



Haus Udligenswil
Atelier Richter







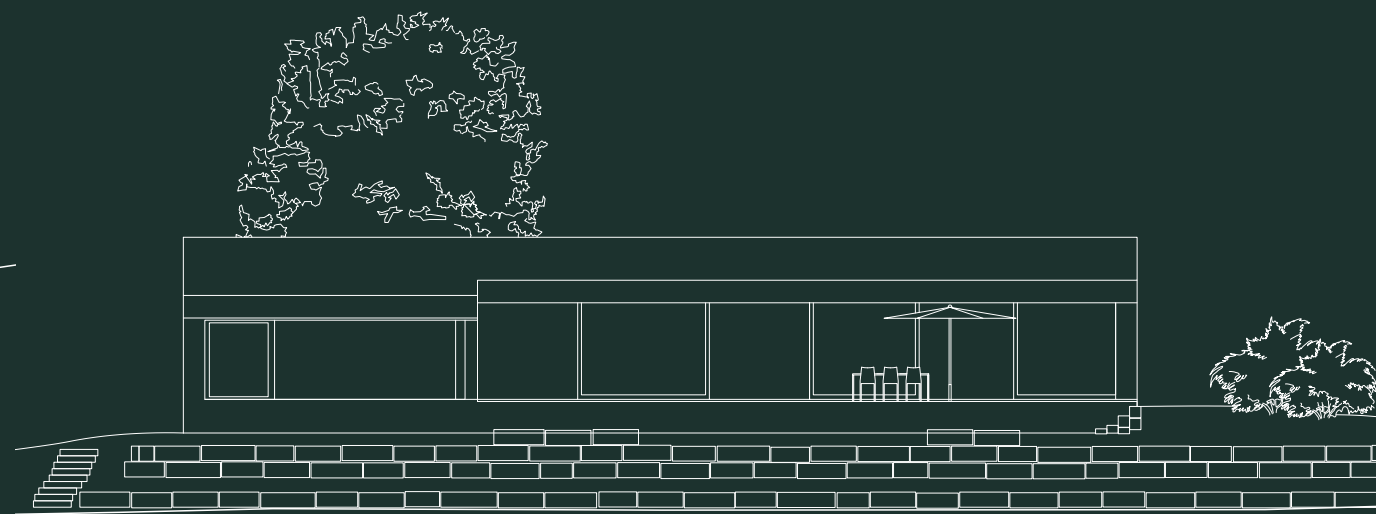


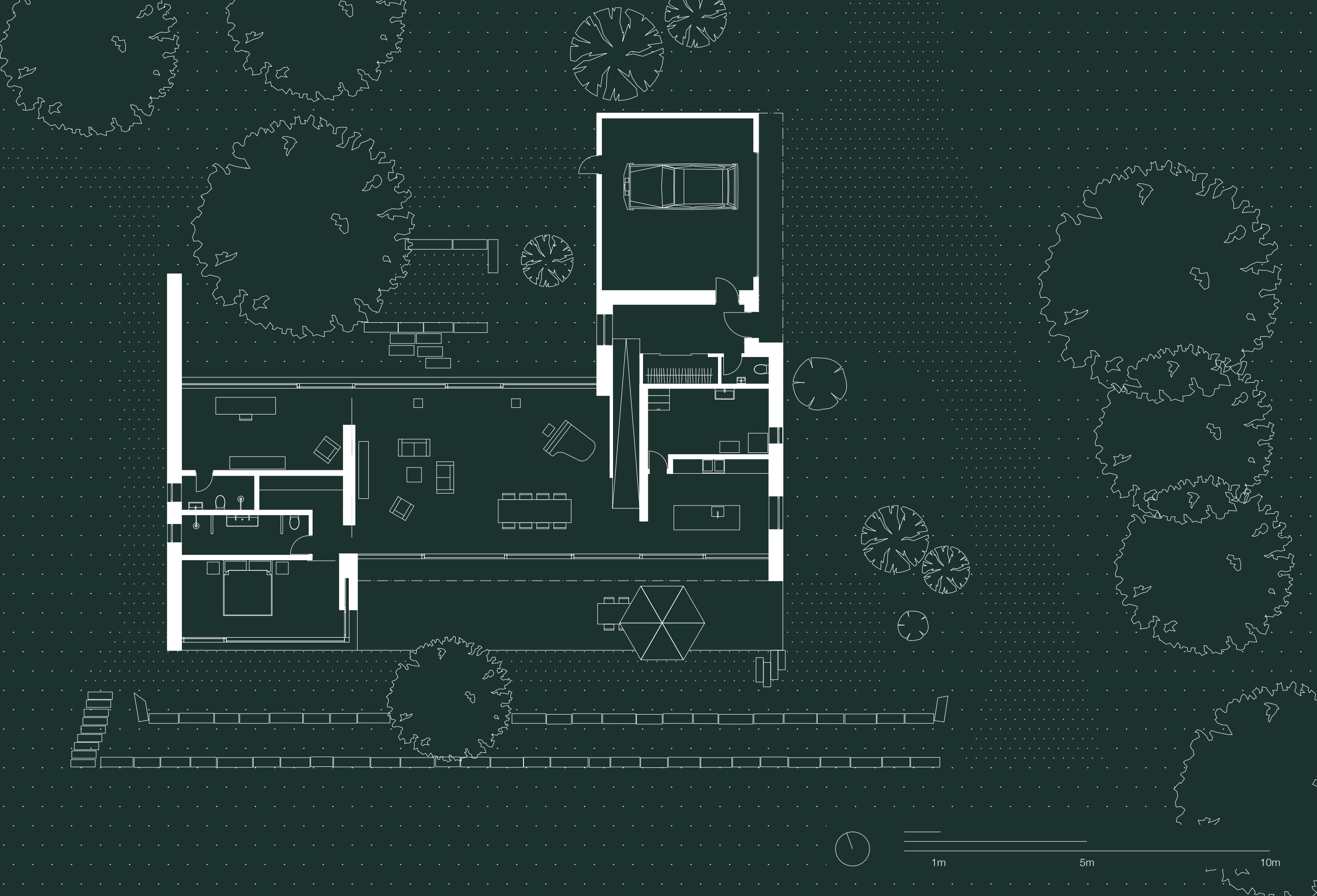
Leicht übersieht man das Haus, wenn man den steilen Zufahrtsweg hinunter geht. Das viele Grün der Pflanzen und die Einbettung in das Terrain lassen das Gebäude mit der Umgebung verschwimmen. Ein simples Abknicken des niedrigen Betonvolumens genügt, um es in die Topographie einzufügen und den Blick in die Ferne zu erhalten. Es ist kein klassisches Wohnhaus mit einem Satteldach, wie die Gebäude in der Umgebung. Vielmehr ist es ein in Beton gegossenes Volumen. Die Dachkante steigt parallel zum Hang bis zum Vorplatz an und schliesst von dort horizontal einen Kubus ab. Es entsteht ein monolithischer Eindruck, der durch den Beton unterstrichen wird. Nur wenige Öffnungen strukturieren die Stirnseite und grenzen das Haus von dem Zufahrtsweg ab. Der Hauseingang und die Garage sind von der Dachkante leicht zurückversetzt und lotsen einem beim Heranschreiten zu sich.

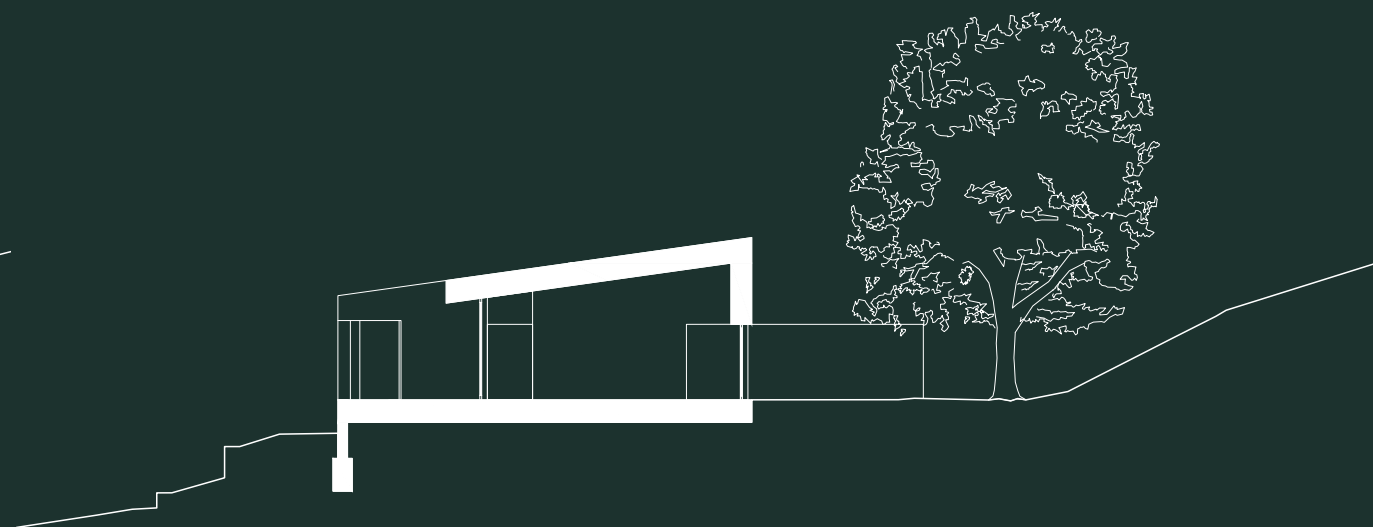
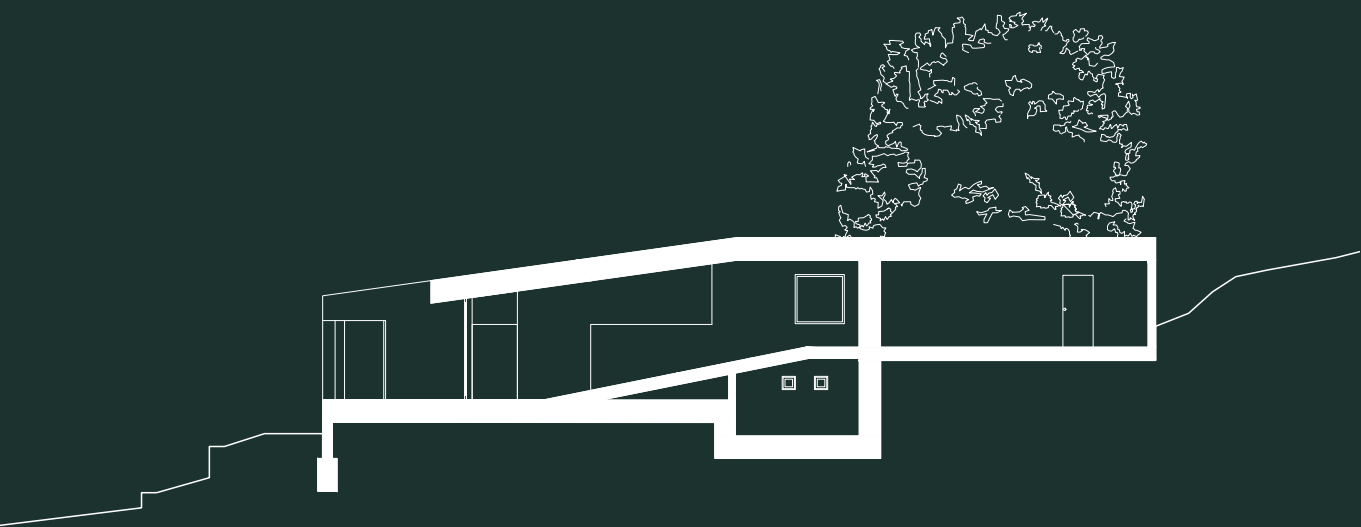




Der Eingangsbereich bildet mit der hangabwärts angeordneten Küche ein langgezogenes Rechteck auf der Ostseite. Zusammen formen sie einen von zwei Polen an den Stirnseiten. Zwischen diesen zwei Polen spannt sich das zentrale Wohnzimmer auf, das vom Pultdach räumlich abgeschlossen wird. Seine, mit dem Hang ansteigende, Höhe ordnet die Bezüge nach aussen und schafft einen intimen Raum. Die stirnseitige Begrenzung wird kontrastiert durch die vollständige Verglasung der Fassade auf den beiden Längsseiten. Dazwischen entsteht eine Leere, die für die Bewohner einen Möglichkeitsraum eröffnet und das Wohnzimmer am Hang verortet. Am anderen Ende des Wohnzimmers sind im zweiten rechteckigen Pol die privaten Zimmer angeordnet. Das südlich gelegene Schlafzimmer mit Bad und Ankleide und zum Hang hin das Büro mit dem Gästebadezimmer. Die beiden Pole bilden gegen Norden und Süden die Fluchten des Wohnzimmers.







Sie sind folglich zueinander verschoben; der Östliche schiebt sich in den Hang hinein, bildet den Eingang aus und reicht bis an die Terrasse heran. Der Westliche, mit den privaten Zimmern, beginnt am Ende der Terrasse und geht bis zur hinteren durchgehenden Fensterfront. Die beiden Pole haben nicht nur einen für die Nutzung strukturierenden Zweck, sondern bilden auch die zwei Auflagerpunkte für das Dach. Auf ihnen werden mittels eines durchgehenden Unterzugs die Kräfte des Daches abgetragen. Durch diese Anordnung kommen die beiden vollständig verglasten Vorder- und Rückfassaden ohne Stützen aus. An den Verbindungen zwischen dem Wohnraum und den beiden seitlichen Polen werden die Ecken aufgebrochen. Durch das Zusammenspiel mit den durchgehenden Fensterfronten werden die Räume visuell miteinander verknüpft und die konzeptionelle Strenge des Hauses wird gebrochen. Beim Verlassen des Wohnhauses über





die Rampe erhascht man nochmals einen Blick in den Garten mit Rückfassade. Solche durchdringende Blicke in die Tiefe des Raumes ergeben sich an verschiedenen Situationen. Das Haus spielt nicht nur mit der Hanglage, sondern erschafft eine Welt, die immer wieder Achsen freigibt und so den Raum zu einem Ganzen zusammenfügt.

Das Haus Udligenswil bekommt durch seine Hanglage zwei Gesichter. Das Hintere fügt sich in den bestehenden Kontext ein und lässt die Umgebung in das Haus fließen. Das Vordere steht selbstbewusst am Hang und gibt den Bewohnern das Panorama frei.







Haus Udligenswil

Atelier Richter



Jannik Richter
Architekt MSc ETH SIA
www.atelierrichter.ch
2021

